

Der Sachsenische Erzähler,

Zeitung für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Reg. Finanzauptmannschaft, der Reg. Schulinspektion und des Reg. Hauptzollamtes
in Bischofswerda, sowie des Reg. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Die Postverwaltung hat den kleinen Tag nach dem 1. April 1909 eine neue Verordnung erlassen, welche die Ausübung der Postverkehrsrechte auf dem Lande und in den Städten bestimmt. Sie ist vom 1. April 1909 in Kraft getreten. (Siehe Drucknachrichten.)

Geschäftsbüro Nr. 22.
Bekanntungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, in: Wirtschafts- und Umgang bei diesen Dienststellen, sowie in der Geschäftsschule dieses Blattes veröffentlicht. Schrift bei Geschäftsbüro Nummer 2 Uhr. **Wirtschaftsschulischer Jahrgang.**

Schulze, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung haben, werden bis zum 10. Uhr angenommen, größere und besondere Anzeigen tags vorher, und kostet die Veröffentlichung Rentschelle 12 J., die Reklamezeit 30 J. Gestriger Sonnenuntergang 40 J.
Zur Weiterleitung eingehender Anträge u. w.
Keine Gewähr.

Das Menschen zum Tage.

Deutschland nimmt eine Menge von 182 Mill. Menschen unter. (Siehe Drucknachrichten.)

Der Mensch kann durch Unzufriedenheit in einem anderen Menschen etwas aus. Durch eine heftige Empfehlung des Deutschen und Österreichischen Reichsministers für Bildung und Unterricht, dass die kommenden Strafen auf mehrere Kinder nicht mit Steuer belastet. (Siehe Drucknachrichten.)

Die internationale Akademie der Wissenschaften wählt den italienischen Mathematiker Debye zum ausländigen Mitgliede.

Das englische Unterhaus macht der Kriegsminister Ballance Mitteilungen über das neue militärische Budget. Er gab auch ausführliche Auskünfte über die Ausführung eines regelmäßigen Haushaltshauses. (Siehe unten England.)

(Siehe auch unten Wohnung.)

Die kommunalen Resultate des Postverkehrsrechts.

Für die Geschäftswelt und auch für einen großen Teil des Publikums ist die Einführung des Postverkehrsrechts eine große Erleichterung und Erfahrung im Geldverkehr, und das erste Jahr des Vieles der Einführung der Postverkehrsrechts hat gezeigt, dass viele Hunderte von Millionen durch Postverkehrs bezahlt werden, und dass die Postverkehrs wahrscheinlich noch zu viel höheren Geldsummen führen werden. Nicht genug hat aber die Postverwaltung mit dem Geldverkehr abgeschlossen, denn die finanziellen Resultate der Einführung der Postverkehrs für die Post selbst sind eigentlich flächig zu nennen, und diese Erfahrungen dürften dazu führen, dass die Gebühren für die Postverkehrs erhöht werden. Die Schiedsgerichte der Post haben im Jahre 1909 für sich eingenommen 8 832 836 M., darunter sind Gebühren 2 611 187 M., Sinten 1 577 496 M. Die Ausgaben der Post für den Geldverkehr betragen über 8 112 229 M., der Überfluss betrug also 820 407 M. Dieser Überfluss reichtt aber nicht aus, um die Arbeit und Unkosten der Postanstalten für den Geldverkehr zu bedecken, denn um den Geldverkehr zu handhaben, hatten die Postanstalten fast 16 Millionen Bahntarifkarten auszugeben und über 8 Millionen Postanweisungen auszuzahlen, wofür der Post etwa 1 200 000 M. Kosten entstanden sind, dazu kommt der Auffall an Porto für Postanweisungen, die wegen der Einführung der Postverkehrs im Jahre 1909 um fast 7 Millionen Stück zurückgegangen sind.

Der gesamte Auffall der Postanweisungen ist daher seit der Einführung der Postverkehrs auf etwa 10 Millionen M. zu veranschlagen, weil auch noch zu berücksichtigen ist, dass in den normalen Betriebsjahren die Zahl der Postanweisungen jedes Jahr um etwa 5 Proz. gestiegen ist. Die Reichs-Post hat also im Jahre 1909 durch die Einführung des Geldverkehrs etwa 8½ Millionen Mark zu zahlen, und da diese Winkereinnahme auch noch weiter bestehen wird, wenn die Einführung der Postverkehrs nicht geändert oder durch eine Erweiterung des Geldverkehrs verbessert wird, so muss man es als fraglich bezeichnen, ob die Einführung

der Postverkehrs wirklich als ein allgemeiner Vorteil angesehen ist, denn die Mindereinnahmen der Reichspost müssen doch dann auf andere Weise von der Allgemeinheit der Steuerzahler wieder gedeckt werden, und Kaufmännisch betrachtet, ist der Verlust von 8½ Millionen Mark Einnahmen bei der Reichspost durch den Geldverkehr ein wirtschaftliches Unding. Die Benutzung der Postverkehrs durch die Behörden und Genossenschaften, ferner durch die Banken, Ärzte, Fabrikanten, Kaufleute, Gutsbesitzer, Rechtsanwälte, Versicherungsanstalten, Sparkassen usw. ist aber eine so ausgedehnte geworden, dass man die Einrichtung der Postverkehrs als solche erhalten sehen möchte. Man kann aber wohl nicht gut verlangen, dass die Reichspost durch die Postverkehrs ein Heidengeld zuseigt, und es müssen deshalb Mittel und Wege gefunden werden, um das Defizit zu beseitigen, welches die Reichspost durch die Einrichtung der Postverkehrs speziell im Geldverkehr bekommen hat.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

Der Entwurf eines Reichsbesteuerungsgesetzes ist dem Reichstag zugegangen. Durch dieses Gesetz soll die Frage gesetzlich geregelt werden, inwieweit das Reich zu den Staats- und Gemeindelasten beizutragen verpflichtet ist. Durch das Gesetz soll bestimmt werden, dass das Reich verpflichtet ist, die in einem Bundesstaat, einer Gemeinde oder einem weiteren Kommunalverband allgemein festgesetzten Benutzungs- und Verwaltungsgebühren zu zahlen, sofern ihm nicht ein besonderer Rechtstitel auf Gehülfenfreiheit besteht. Dasselbe gilt von den Beiträgen, die die Grundeigentümer zur Deckung der Kosten für Herstellung und Unterhaltung der durch das öffentliche Interesse erforderten Veranstaltungen zu leisten haben. Dagegen soll das Reich von der Zahlung aller Gerichtsgebühren und aller Staatssteuern mit Ausnahme der Abgaben von Malz und Bier befreit sein. Zu den Realsteuern, die an die Gemeinden zu leisten sind, kann das Reich nur in demselben Umfang wie ein einzelner Bundesstaat herangezogen werden. Gemeinden, die Ausgaben für die auf ihrem Gebiet gelegenen fabrikmöglichen Reichsbetriebe haben, sind berechtigt, vom Reich Zuschüsse zu ihren Ausgaben zu verlangen, sofern die in der Gemeinde wohnenden staatlichen Arbeiter nicht ein höheres Einkommen als 2000 M. haben und ihre Zahl mehr als 10 Proz. der Civilbevölkerung der betreffenden Gemeinde ausmacht. Das Recht auf Gebühren und Beiträge, sowie auf Steuern erlischt mit Ablauf des Rechnungsjahrs, das auf das Rechnungsjahr folgt, in welchem die Forderung entstanden ist. Das Gesetz soll am 1. April d. J. in Kraft treten. Bisher hatte die Reichsverwaltung die Auffassung vertreten, dass dem Reich durch die Gesetzgebung eines Bundesstaates ohne seine Einwilligung Verpflichtungen nicht auferlegt werden können. Nur in gewissem Umfang hat sich das Reich der Verpflichtung unterworfen, Realsteuern vom Grundbesitz zu entziehen. Es sind jedoch Zweifel über den Grundfakt aufgetreten, ob das Reich in Streitfällen über seine Steuerpflicht der Zuständigkeit der Landesbehörden unterstehe und ob es überhaupt besteuert werden könne. Um diese zu beseitigen, ist die Schaffung eines zweifelsfreien Rechtsgrundes erwünscht, der durch den vorliegenden Entwurf herbeigeführt werden soll.

Die feierliche Enthüllung der Molteküste in der Walhalla bei Regensburg findet am 10. Mai statt. Einladungen zu der Feier sind ergangen an den Reichskanzler, an die Spitäler der Reichs- und der bayerischen Staatsbehörden, das preußische Kriegsministerium, den preußischen Generalstab und an die Mitglieder der Familie von Molte. Die Stadt Regensburg plant eine große Feier für Veteranen und Krieger.

Die deutsche arktische Luftschiff-Expedition ist am Sonnabend in Hamburg unter Vorsitz des Prinzen Heinrich von Preußen und unter Anteilnahme des Grafen Zeppelin und anderer Herren definitiv beschlossen worden. Die Teilnehmer an der Expedition werden am 1. Juli nach Spitzbergen reisen und von dort auf dem zur Verfügung gestellten Reichsforschungsdampfer "Poseidon" die Verhältnisse feststellen, unter welchen eine Luftschiff-Station errichtet werden kann. Dem Grafen Zeppelin wurden begeisterte Kundgebungen bei Ankunft und Abreise dargebracht. — Zur selben Zeit wurde in einer Versammlung in Berlin die Ausstattung einer neuen deutschen Südpolarexpedition beschlossen. Die Kosten sind bereits gesichert, ein unbekannt bleiben wollender Herr zeichnete allein 300 000 M. Die Leitung übernimmt Oberleutnant Gilhner. Der schwedische Forscher Nordenkjöld sprach seinen Glückwunsch aus.

Für die Volkszählung am 1. Dezember hat der Bundesrat jetzt die näheren Bestimmungen beschlossen. Für die Nachrichten über die Persönlichkeit des einzelnen ist das Amtsgeheimnis zu wahren. Doch können einzelne Landesregierungen verfügen, dass die Angaben auch zu anderen Zwecken als den amtlichen statistischen Arbeiten benutzt werden. Die Fragen sind dieselben wie früher. Die Ergebnisse der Zählung sind aus den einzelnen Bundesstaaten in 12 Tabellen zu bestimmten Seiten dem Kaiserlichen Statistischen Amt mitzuteilen. Dieses bearbeitet die Tabellen für das Reich und veröffentlicht sie sobald als möglich.

Militärisches. Das Armee-Berordnungsblatt veröffentlicht eine Allerhöchste Kabinettsorder vom 23. Februar, welche im Vertrauen auf die bewährte Zuverlässigkeit und Pflichttreue der Unteroffiziere bestimmt, dass die Vorschriften, nach denen alle Mannschaften zu einer bestimmten Abendstunde in die Kaserne oder das Quartier zurückgekehrt sein müssen, auf Unteroffiziere mit Offizierscharakter und Sergeanten keine Anwendung finden. Alle übrigen Unteroffiziere dürfen ohne Urlaub bis Mitternacht außerhalb der Kaserne oder des Quartiers bleiben. Ferner werden die Unteroffiziere der Fußtruppen vom Tragen des Gepäcks befreit bei allen Friedensübungen und Marschen mit Ausnahme solcher, die aus Rücksichten der Unteroffiziere die Mitnahme des Gepäcks bedingen oder bei denen für die Offiziere das Tragen der Tornister vorgeschrieben ist.

Österreich.

Bei dem deutschen Botschafter v. Tschirsky fand gestern ein Gesellschaftsabend statt, woran u. a. Ministerpräsident Frhr v. Bienerth, mehrere Minister und das diplomatische Corps teilnahmen.

Frankreich.

Die Werftunterschleife in Toulon. Je mehr die Untersuchung der Betrugssäfäre vorschreitet, desto mehr wird behauptet, sie fange eigentlich erst an und werde mit einem der gefallenen Mo-

Werde geht, zeigt sie an ein paar unbedeckt, die jetzt in Toulon herumgeboten werden. So hatte vor ein paar Jahren ein Großlieferant den Auftrag erhalten, einige hundert Stilo Scheinmäuse zu liefern. Die Ware wurde aber von der Verwaltung nicht angenommen, weil die gelieferten Rüsse angeblich nicht dieselbe Größe wie die vorgelegten Muster hatten. Der Lieferant nahm die Rüsse zurück und sandte bald darauf andere, die in Größe und Aussehen den Mustern völlig gleich waren. Die Administration arbeitet aber langsam, und so vergingen über den Abnahmeverhandlungen 2 Jahre. Inzwischen waren die als Muster beiseite gelegten Rüsse von Würmern angefressen worden. Vor etwa vierzehn Tagen wurde die ganze Lieferung nun endgültig von der Verwaltung zurückgewiesen, weil sie den Mustern nicht entspreche, das heißt, keine Wurmstiche aufwies.

England.

Unterhaus. Premierminister Joseph erklärte auf eine Anfrage, daß die Resolutionen, die die Regierung bezüglich des Oberhauses einbringen werde, auch Vorschläge über eine Verkürzung der Dauer der Parlamentssession enthalten würden. Kriegsminister Haldane erwähnte bei seinen Erklärungen zum Haeresbudget auch, daß das Kriegsministerium Erwägungen über die Frage der Selbstlader angestellt habe und dabei zu der Ansichtung gekommen sei, daß es noch einige Zeit dauern werde, bis die Selbstlader praktisch verwendbar seien. Man habe in der Armee vier Jahre lang an der Herausbringung eines neuen Geschosses gearbeitet, das sich nunmehr als sehr zufriedenstellend erwiesen habe und versuchtsweise eingeführt werden solle. In seinem Material ähnele es dem deutschen Geschosse, sei aber größer und aus festerem Stoff hergestellt, als dieses. Er gab ferner die Erklärung ab, daß das Kriegsministerium die Einrichtung eines regulären Luftschifferkorps beabsichtige, und berichtete über die Fortschritte, die eine Kommission unter dem Vorsitz des Lord Rothermere über das Problem der Luftschiffahrt angestellt habe. Aufgrund der Ergebnisse dieser Forschungen arbeite das Kriegsministerium nunmehr. Es besitze ein kleines lenkbares Luftschiff in Aldershot, das zufriedenstellende Erfolge aufzuweisen habe, und sei mit dem Entwurf eines großen Lenkballons beschäftigt, der während des laufenden Finanzjahrs erbaut werden solle. Ein großer zum Flottendienst bestimmter Lenkballon werde im Sommer auf Stapel gelegt werden. Zwei weitere kleine Lenkballons seien in Frankreich in Auftrag gegeben. Sobald das Kriegsministerium sich die Erfahrungen zu eigen gemacht haben werde, die aus diesen Neuerwerbungen sich ergeben würden, so werde man an den Bau weiterer Lenkballons gehen und so in den Besitz einer Luftflotte gelangen.

St. Paul's.

Bu den Neuherungen der ausländischen Presse über den Besuch des Königs von Bulgarien in Petersburg und den erwarteten Besuch des Königs von Serbien schreibt die „Rossija“: Für jeden unparteiischen Beobachter müsse es klar sein, wie grundlos der Verdacht der ausländischen Presse sei, die russische Politik verfolge andere Ziele, wie die Erhaltung des status quo auf dem Balkan. Die Trinksprüche und auch das Communique anlässlich der Anwesenheit des Königs der Bulgaren seien von Friedensliebe durchdrungen. Beide Besuche trügen ganz offiziellen Charakter. Die traditionellen Beziehungen Russlands zu den slavischen Ländern begründeten sie vollständig. Dieser Umstand dürfe nicht den geringsten Anlaß geben, die russische Regierung irgendwelcher Absichten gegen die Türkei oder Österreich-Ungarn zu verdächtigen.

Balkanhalbinsel.

Nach einer Meldung aus Chimara, an der griechischen Grenze, erflrt die dortige Bevölkerung, sie wolle die ihr unter dem alten Regime bewilligten Vergünstigungen beibehalten und verweigert die Entrichtung von Steuern. Sie will sich mit Waffengewalt der Aushebung von Rechten widersetzen. Es ist ein Bataillon nach Chimara entsandt worden.

Ein bulgarisches „Wohltätigkeits-Ministerium“. Königin Eleonore von Bulgarien, die schon während des Russisch-Japanischen Krieges als Krankenpflegerin Beweise ihres aufopfernden Sinnes gegeben hat, hat die Errichtung einer Art „Ministerium der öffentlichen Wohltätigkeit“ beschlossen, dessen Aufgabe sein soll, den Arbeitslosen Arbeit, den Unglücklichen Hilfe zu verschaffen und Asyle für Blinde, Taubstumme und Krüppel zu errichten. Die bestehenden Wohlfahrtsorganisationen haben sich bereits zur Ausführung des bla-

jetzt was hat ihre Biblio, oder wie sie sich jetzt mit einer gewöhnlichen Schreibmaschine schreiben. Wahrscheinlich wird sie auch in Zukunft eine ähnliche Schreibmaschine haben.

卷之三

Ein amerikanischer Finanzmann über die "Gelbe Gefahr". Während eines Festessens im Republikaner Club in New York hat der bekannte Finanzmann Jacob H. Schiff eine wichtige erregende Rede über die "Gelbe Gefahr" gehalten, aus der nach London sofort eine Auskunft telegraphiert wird: "Ich hoffe, daß meine Prophezeiung nicht eintreffen wird, da ich ein Freund Japans bin. Aber es tut mir leid, mich zu dem festen Glauben verleiten zu müssen, daß ein gewaltiger Krieg bevorsteht. Ich weiß habe gehört, Japan in seinem letzten Siege zu finanzieren, aber Japans Sieg birgt eine große Gefahr in sich. Ich war ganz konsterniert, als ich vor einigen Tagen las, Japan habe Russland besiegt. Es ist die Macht Russlands und Japans, Chinas Unabhängigkeit zu zerstören. Das „purple Albion“, das sich als den großen Weltkriegsfeind ausspielt, ist der Dritte im Bunde. Die Verständigung zwischen Russland, Japan und England wird die stärkste Bedrohung des Weltfriedens im nächsten Jahrzehnt sein, wenn wir nicht die richtige Staatskunst ausüben. Um dieser Bedrohung zu begegnen, werden wir Amerikaner uns sehr bald in den Angelegenheiten des fernen Ostens verwickelt finden."

In der Klage der Regierung auf Auflösung der Fusion zwischen der Union Pacific und der Southern Pacific-Eisenbahn wurde von einem Zeugen befunden, daß die Union-Pacific-Gesellschaft 74 000 Aktien der Southern Pacific-Gesellschaft im vergangenen Jahre gekauft habe im Hinblick auf die dem Kongreß vorliegende Bill betr. diejenigen Eisenbahngeellschaften, die 50 Proz. des Aktienbesitzes in Händen haben.

卷之三

Ein aus Teheran eingegangener Befehl zur Aufnahme einer inneren Zwangsanleihe im Betrage von einer Million Tomanen hat unter den Kaufleuten und besitzenden Klassen eine Panik hervorgerufen. Gattar Khan widersetzt sich offen der Bildung einer Kommission zur Regelung der Frage der Rückgabe des während der Unruhen in Tabris und Ardebil geraubten Gutes an die rechtmäßigen Eigentümer.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 7. März. Ehe man sich von neuem in die Arbeit über den Gotthardtunnel stürzen kann, hatte dem Hause die Aufgabe, sich mit dem Gotthardbahnhvertrag, der kürzlich das Licht der Welt erblickte, zu beschäftigen. Als erster Redner widmet Herr v. Schoen dem Vertrag einige erläuternde Worte. Wir erfahren dadurch, daß die Gotthardbahn seinerzeit mit deutschem Kapital ins Leben gerufen worden ist und Deutschland sowohl, wie Italien sich mit wertvollen Subventionen an der Errichtung beteiligt haben. Infolge der bevorstehenden Verstaatlichung der Bahn durch die Schweiz ist nun unsere Regierung vor die Frage gestellt worden, Mittel und Wege zu finden, daß unter den veränderten Verhältnissen die Interessen der deutscherseits beteiligten Kreise nicht zu Schaden kommen. Die Regierung hat daher einen Vertrag mit Italien und der Schweiz um Abschluß gebracht, der den deutschen Waren die Meistbegünstigung im deutsch-italienischen Verkehr zusichert. Bleibt nur die eine Fragebrig: Wie werden die Aktionäre der Bahn abgedeckt? Der Präsident: Ich darf Ihnen hiermit versichern, daß wir uns in diesem Punkt sehr wohl gesorgt haben.

fundene? Der Präsident des Reichsbahnamts v. Waderzapp, meint, eine Rückzahlung der Subventionen würde nicht erfolgen, sieht sich jedoch gleich darauf veranlaßt, sein rundes Nein etwas einzuschränken, als Fürst von Hatzfeld (Bpt.) für eine Entschädigung der Aktionäre plädiert. Die weiteren Redner aus dem Hause Dove (Fortschr. Bpt.), Schwabach (Matl.), auch Scheidemann (Soz.) geben ihre Zustimmung, dann wird der Vertrag in erster und zweiter Lesung genehmigt und das Haus kann zu dem unterbrochenen Marineetat wieder zurückkehren.

Dr. Strube (Fortschr. Wpt.) schreibt seiner Stat.-rede eine kurze Einleitung voraus. Sie beschäf-tigt sich mit Herrn von Bethmann Hollweg und — Herrn v. Jagow. Ersterem schreibt er ein Lob in sein Befürwortungsbuch, doch nur für seine englandfreund-liche Rede am Sonnabend, während des Kriegs. Innere Politik in den Augen des Sprechers auf dem Minus nicht herauskommt: — Letztem Men-

Ein solches Verbot würde die
Gesetze der Freiheit im Grunde
verhindern, und es wäre ebenso
der Stolz des Konservativen, wie
versucht, wenn er in den Kreisen der
Urteil stände, die Republik zu zerstören.
Aber, Herr Staatsminister, ich kann Ihnen
nur so viel der Wahrheit nach aussagen,
dass die Herstellung des Konservativen
das Werk war, das dem Revolutionären
gute Rücksicht des längeren über die Rückkehr der
Revolutionäre nicht mehr gegeben.

Die Nationalversammlung schreibt Baffermann zu seinem Vortrage: „Sie ist die
die kommenden Tage sehr wichtig und unter den Verteilungssachen
sowie mit dem Dr. von Tiefenbach und dem Dr. von Bock
bestreitungen. Es kann nicht anders sein.“ Am 10. Februar
machten 1848. Es will aber nicht
gehen, wie der Reichsverein. Von
jedem sollte man nur einen einzigen
nicht in der vorgeordneten Sache aufzuhalten.
Der Abg. Reinhart sprach auf die Verwaltungswelt
waltung bewilligt der nationalen und
Herrn von Tiefenbach ein Vertrauensvotum abzugeben.
Entgegen den Wünschen der Freiheitlichen
in denen Baffermann eine "Solenit" oder
wesen Flottenorganisationssatz erblieb, wünscht er dem Staatsräteamt das Recht der
freiwilligen Streitkräfte über die Flotte und
des Flottendienstes ein Ende zu setzen
und bei häufig wiederholten Anträgen
bemerkten daß er den Flottendienst nicht mehr
entgegen, nicht daran zu denken. „unsere Flotte
organisation und unseren Flottenbetrieb
wegen zu überwinden“. Baffaffter Vortrag ist
Sprecher antwortet, als er die Webneuverlobung vorbrachte
um dem Genossen Webberat. Wollt ja wissen
Was dieser bringt, ist nicht beginnen
Gern von Tiefenbach auf der Anfrage zu seinem
Derr v. Dersen (Mnt). Gernon (Mnt). Baffaffter
Webberat (Stefanoff) gingen mit ihrem Vortrage
über. Graf Oberbeckoff (Bis.)
wurf des Freiherrn von Gomberg (Bis.) auf
auch. Dr. Reinhart (Bis.) sprach auf die
dem Ton des Reichsvereins aus. Dr. von
Tiefenbach gab bereitwillig Einfluß auf die an
gestellten Fragen, nur auf Dr. Bock (Vor-Ort)
noch nicht. Gräfinne (Gouvernante) war als
genötigt, den Oberbeauftragten Flottendienst noch
zu verschärfen. Dann finden die in Sonder-gehe-
ren Kapitel die Zustimmung des Senates. Mit
persönlichen Bemerkungen des Abg. Reinhart
schließt die Sitzung.

Die Stadt und Umwelt

* Wissenswerthe, 8. März. Ich. Bilderrat
D. Meyer - Zwiedau veröffentlicht im „Wun-
desboden für Sachsen“ soeben einen äußerst lehr-
werten Artikel über „Die evangelische Kirche.“
Wir möchten ihn vor allem jenen Verzagten
warm empfehlen, die über den Angriffen, denen
heutzutage von rechts wie links die evangelische
Kirche und namentlich auch unsere sächsische Land-
eskirche sich ausgesetzt sieht, manchmal um ihre
Zukunft ängstlich werden möchten. Gängig wurde
das Gerücht verbreitet, daß D. Meyer, der be-
tagte und doch so rüstige Vorkämpfer des Evangel-
ischen, demnächst seinen Hirtenstab nie-
ber zu legen gedenke. Wir fallen aber den
oben zitierten in des Wortes bestem Sinne jugend-
lichen Artikel als ein gutes Zeichen dafür auf,
daß solch Gerücht sich nicht bestätige und der Herr
Bilderrat noch lange unserer Kirche als einer
bret fühlenden Peister erhalten bleibt.

K. Strafgerichtsverhandlung vorliegen erachtet werden.
K. Strafgerichtsverhandlung, 8. März, Reg. Schaffens-
gericht. Unter dem Vorsteife des Herren Amts-
gerichtsrat Scherze, sowie der Herren Schöffen
Kaufmann Langbein und Gemeindevertreter
Bäbler-Großhartau wurde heute gegen den
heisigen Steinmetzen Karl Wagn Tradler wegen
Fentlichkeit Gemeindenbelästigung gegen den Bahn-
brückbaumeister Wenzel Wrenz verhandelt. Der Sach-
verhalt ist folgender: Um 10. Januar d. J. ent-
stiegen beim Personenzug Nr. 654, welcher abends
vom Demitz hier ankam, zwei jungen Schaffens-
wohner. Der eine von ihnen fand eine Plakette am der Bahngleisperre nicht logisch, jedoch
noch einigen Sachen hörigte er das Blatt dem
zweiten ein. Diesen Wolfgang hatte der Wagn
dagte in nicht mehr ganz unbekannten Ausland be-
sucht und so er schon wiederholte keine Fahr-
karte gehabt und dementsprechend hatte bezahlt
diesen, wodurch er nun so sehr beschwert sei, dass er

Die Befreiung der jungen Männer aus einer großen Anzahl von sozialen und wirtschaftlichen Verpflichtungen ist eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung eines Mannes in seiner persönlichen und sozialen Entwicklung. Das Ziel ist, dass die Befreiung der jungen Männer aus einer sozialen und wirtschaftlichen Verpflichtung möglich wird. Da die Befreiung der jungen Männer aus einer sozialen und wirtschaftlichen Verpflichtung möglich wird, kann man auf die Befreiung der jungen Männer aus einer sozialen und wirtschaftlichen Verpflichtung hoffen.

Dresden, 8. März. Dichten für Schärfen zur Sicherstellung solcher ländlicher Justizmänner Dr. v. Lützow dem sozialen Arbeiterverein mittrete, sollen für Schärfen und Gefährliche Dichten eingesetzt werden.

Dresden, 8. März. Vergangenes Freitag wurde bei der Sitzung des Kreisausschusses zu Bautzen ein Entschluss getroffen, der einige Verluste im Bereich der ländlichen Justizmänner Dr. v. Lützow dem sozialen Arbeiterverein mittrete, sollen für Schärfen und Gefährliche Dichten eingesetzt werden.

Dresden, 8. März. Vergangenes Freitag wurde bei der Sitzung des Kreisausschusses zu Bautzen ein Entschluss getroffen, der einige Verluste im Bereich der ländlichen Justizmänner Dr. v. Lützow dem sozialen Arbeiterverein mittrete, sollen für Schärfen und Gefährliche Dichten eingesetzt werden.

Dresden, 8. März. Vergangenes Freitag wurde bei der Sitzung des Kreisausschusses zu Bautzen ein Entschluss getroffen, der einige Verluste im Bereich der ländlichen Justizmänner Dr. v. Lützow dem sozialen Arbeiterverein mittrete, sollen für Schärfen und Gefährliche Dichten eingesetzt werden.

Dresden, 8. März. Vergangenes Freitag wurde bei der Sitzung des Kreisausschusses zu Bautzen ein Entschluss getroffen, der einige Verluste im Bereich der ländlichen Justizmänner Dr. v. Lützow dem sozialen Arbeiterverein mittrete, sollen für Schärfen und Gefährliche Dichten eingesetzt werden.

Eröffnung des Kreisausschusses.

* Dresden, 8. März. Unter dem Vorzug des Oberstaatsanwalts vom Erzgebirge und Commissar bestimmt von 11 Uhr ab im Sitzungssaal des Kreisgerichtsamt öffent-

lich eingeladen. Herr Bürgermeister Richard Löbau wegen andauernder Krankheit.

Als Reiteren waren tätig Herr Geheimer Regierungsrat Seeger, sowie die Herren Regierungsräte Dr. Caspari, Dr. Sensarich und v. Waldorf.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Kreishauptmann wurde in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten.

Hinsichtlich des ersten Punktes derselben, einer Meinungsverschiedenheit zwischen dem Stadtrat und den Stadtwortheitern zu Bautzen wegen Feststellung des Haushaltplanes für 1910 betreffend, handelte es sich um die Weigerung der Stadtwortheiten, die von dem Stadtrat geforderte Summe von 20 000 M. zu der oberbehördlich angeordneten und nach sachverständigen Gutachten für notwendig erachteten weiteren Belastung des Rennensfalters in den städtischen Waldungen durch Anbringung von Leitringen an den Bäumen zu bewilligen und in dieser Höhe in den Haushaltplan einzufüllen. Nach eingehender Beratung entschied der Kreisausschuss mit Einhelligkeit, daß es bei der erfolgten Einführung jener Summe in den Haushaltplan zu verbleiben habe.

Genehmigt wurde hieraus die Aufnahme eines Darlehns von 500 000 M. seitens der Stadtgemeinde Bautzen, sowie die Aufnahme eines Darlehns von 300 000 M. seitens der Stadtgemeinde Pulsnitz zur Erweiterung der städtischen Elektrizitätswerke.

Zu Mitgliedern des Ausschusses für die Unterhaltung der nach dem Kriegsleistungsgesetz vom 12. Juni 1879 auszuschreibenden Landlieferungen wurden auf sechs Jahre wieder bezüglich neu gewählt die Herren Geheimer Deponierer Steiger auf Kleinbautzen, Königlicher Kommerzienrat v. Bülow auf Bischheim, Schlachthofinspektor Eule in Bautzen, Kaufmann Grah in Königshütte, Syndikus Döring in Bautzen, Oberobermeister Hermann Müller in Bautzen, Kaufmann Max Rowland in Löbau, sowie Stadtkaufmeister Julius Gräfe in Bautzen.

Zum Beisitzer für Rekursentscheidungen in Wasserwegen wählte der Kreisausschuss Herrn Kammerherrn Freiherrn v. Bieringhoff-Wieck auf Neschwitz; zum Stellvertreter dieses Beisitzers wurden die Herren Stadtrat Professor Schmidgen in Bautzen und Stadtrat Müller in Kamenz gewählt. Den Rekurs des Kaufmanns Elias Goldammer in Bautzen gegen die Abforderung einer städtischen Warenlagersteuer seitens des Stadtrates zu Bautzen erklärte der Kreisausschuss für berechtigt.

Genehmigt, bezüglich befürwortet wurden sobald ein weiterer Nachtrag zu dem Ortsgefege der Stadt Bautzen, die Erhebung einer Verantwortschaft betreffend, vom 8. Juli 1893, die Veränderung der Bezirksgrenzen der Amtshauptmannschaften Löbau und Bautzen durch Unbefristung des Flurklaus-Nr. 1594a des Flurbuchs für Oberoderwitz in den Gemeindebezirk Leutersdorf, die Veränderung der Bezirksgrenzen der Amtshauptmannschaften Kamenz und Dresden-Reichenbach anlässlich eines Arealaustausches zwischen der Gemeinde Großröhrsdorf und dem selbständigen Gemeindebezirk Stadtschöna, die Übernahme bleibender Verbindlichkeiten seitens der Stadtgemeinde Bautzen anlässlich der Herstellung von Fußweg- und Schleusenanlagen u. a. auf einem Teile der Bautzen-Friedländer Staatsstraße, die Übernahme bleibender Verbindlichkeiten seitens der Stadtgemeinde Löbau aus Anlaß der Herstellung von Schleusen- und Fußwegenanlagen an der sächsischen Bautzener Straße, sowie der 1. Nachtrag zur Anlagenordnung für die Stadt Pulsnitz vom 16. Januar 1905.

Genehmigung fand auch das Gesuch des Theaterdirektors Anatola Rempe in Berlin um Ausdehnung der ihm für die Provinz Brandenburg erteilten Erlaubnis zum Betriebe des Gewerbes als Schauspielunternehmer auf den Regierungsbezirk Bautzen.

Dagegen erfolgte die Abweisung des Rekurses des Tuchfabrikanten Oskar Krahl in Kamenz gegen die Höhe der ihm abgeforderten Wertzuwachssteuer.

Auf die öffentliche Sitzung folgte eine nicht-öffentliche.

Aus Sachsen.

Dresden, 8. März. Se. Maj. der König erfreut sich nach eingegangener Nachricht des besten Wohlseins. Heute nachmittag wird Se. Majestät, nachdem er am Sonnabend Breslau einen Besuch abgeschafft hatte, mit einem Dampfer des Österreichischen Lloyd von Breslau abreisen, die folgenden Tage in Bolo und Vioni weilen und am Sonntagabend in Krakau eintreffen. — Ihre Königl. Hoheit

o. sind Sonntag abend von Bolo nach Dresden zurückgekehrt.

Dresden, 8. März. Gestern vormittag empfing der Staatsminister des Innern Graf Bismarck v. Eichstädt im Beisein des Min. Direktors Herrn Geh. Rat Dr. Roscher eine von Herrn Arno Geißler-Crimmitschau geführte Abordnung des nationalen Arbeiterbundes für das Königreich Sachsen, sowie eine von den Herren Richard Knorr-Dresden und Hans Thiele-Meissen geführte Abordnung evangelischer Arbeitervereine Sachsen. Die Erstgenannten legten Ziele und Beteiligung ihrer Vereinigungen, deren Wohlfahrtseinrichtung, sowie deren Stellung zu allen wichtigen den Bundtag und Reichstag beschäftigenden Fragen (insbesondere zum Arbeitsnachweis und zur Arbeitslosen-Versicherung) dar und bat um tunlichste Verstärkung ihrer Wünsche. Der Minister sagte beiden Abordnungen eine wohlwollende Prüfung ihrer Anliegen zu.

S. Dresden, 8. März. Ungetreuer Sparver einschaffter. Der Kassierer eines Weihnachtsparververeins „Einigkeit“, der Gutsmachermeister Oscar Magnus Ruths aus Döbeln, unterschlug von dem ihm anvertrauten Spargeldern in Höhe von 12 000 M. den Betrag von 8100 M., den er dazu benutzt, um sein in Zahlungsschwierigkeiten geratenes Geschäft wieder flott zu machen. Das Landgericht verurteilte R. zu 6 Monaten Gefängnis.

Dresden, 8. März. In Dresden tagten am Sonntag gegen 1400 Privatangestellte, um über die staatliche Versicherung der Privatbeamten zu beraten. Vertreter der Ministerien und Beamtenkorporationen waren zugegen. Reichstagsabgeordneter Dr. Heinze teilte mit, daß Staatssekretär Delbrück ihm gesagt habe, dem Reichstag werde noch in dieser Session ein Gesetzentwurf über die staatliche Pensionsversicherung zugehen. Die Versammlung faßte eine Resolution, in der die Regierung ersucht wird, den Entwurf vorzulegen, und dem Reichstag in dieser Sache die Bitte ausgesprochen wird, auch weiterhin die Streitungen der Privatangestellten zu unterstützen.

Dresden, 8. März. Gestern gegen 8 Uhr wurde am Altmarkt ein etwa 65 Jahre alter Mann, der in ein von der Schloßstraße herkommendes Fuhrwerk hineinließ, umgerissen und überfahren. Aus mehreren Wunden blutend wurde der Verunglückte nach dem Stadtkrankenhaus Friedrichstadt gebracht, wo er gegen 11 Uhr infolge eines schweren Schädelschusses starb. Wie es heißt, handelt es sich um einen auf der Durchreise hier befindlichen russischen Baron.

Dresden, 8. März. Das Landgericht verurteilte den vormaligen Gemeindevorstand Julius Hermann Müller in Bölkow, der in amtlicher Eigenschaft 1000 M. unterschlagen, jedoch Erbsa geleistet hatte, zu fünf Monaten Gefängnis.

S. Dresden, 8. März. Ein grauenhaftes Reiseerlebnis — Mörder unter dem Bett. Von einem furchtbaren Erlebnis erzählt der in Sachsen allgemein bekannte Viehhändler Franz Weiser aus Zwönitz im Vogtlande. Weiser bereist schon seit einer langen Reihe von Jahren Danzig und Umgegend und kauft dort Vieh zu Futter- und Schlachtzwecken auf. Auf seiner letzten Reise in der Danziger Gegend ist Weiser nur mit knapper Not einem sicherem Tode entronnen. Die Schilderung seines Erlebnisses ist grauenhaft. Am letzten Freitag logierte Weiser im Hotel „Zum grünen Baum“, das er bereits seit länger als 10 Jahren besucht. Er hatte mehr als 30 000 M. bares Geld bei sich, das er wohlverwahrt in einer ledernen Tasche auf der Brust trug. In den Abendstunden begab sich Weiser auf sein Zimmer, um noch einige Geschäftsbriefe zu erledigen. Es war bereits dunkel im Zimmer und daher zündete sich Weiser die Lampe an. Er warf das noch glimmende Streichholz auf den Fußboden vor seine Lagerstätte. Plötzlich bemerkte er, wie sich unter dem Bett hervor eine menschliche Hand nach dem Streichholz ausstreckte und dann wieder verschwand. Das Blut erstarrte dem Manne fast in den Adern. Er verlor in diesem kritischen Augenblick aber keineswegs die Geistesgegenwart und die Ruhe, sondern ging, die Augen fest auf das Bett gerichtet, auf die Zimmertür zu, öffnete dieselbe und trat auf den Korridor des Hotels. Gleichzeitig verschloß er die Tür und begab sich nach unten in das Gastzimmer, wo er den anwesenden Gästen sein Erlebnis erzählte und sie aufforderte, mit ihm noch oben in sein Zimmer zu kommen. Mehrere Männer begleiteten den sächsischen Viehhändler, untersuchten das Bett und fanden unter der Lagerstätte den Sohn des Hotelbesitzers, ausgezerrt mit einem großen Fleischherz, einem Revolver und einem Messer. Man zog den sich heftig

aus der Verhaftung des Sohnes, des Schmiedes, der der Welt Hilfe über Winkstiftung mit dem schrecklichen Raubmord bringend verdächtig ist. In dem zum Hotel gehörigen Garten mochte man doch noch eine andere Erklärung: man fand nämlich eine frisch geschaufelte Grube, die Sohne und Sohn am Tage zuvor gemeinsam gegraben hatten. Da die Verhafteten keinen triftigen Grund anszuzeigen vermochten, zu welchem Zweck die Grube gegraben worden war, so nimmt man an, daß sie zur Aufnahme der Leiche des Viehhändlers dienen sollte.

Sonneburg, 8. März. Ein Original. Vor einigen Tagen starb in unserem Nachbarstädtchen Wittichenau im Alter von 77 Jahren „Der alte Heimann“, der auch in der weiteren Umgebung gut bekannt war. Er hieß eigentlich Rudolf Blug, doch liebte er es sehr, mit dem Namen seines adeligen Vaters bezeichnet zu werden. Einst ein schwuler, bei seinem Mittelalter sehr beliebter und tüchtiger Garde-Rücksäfer, wurde er nach seiner Dienstzeit, und blieb es auch bis ins Späte Alter, ein Rausbold ersten Ranges. Ungläubliche Male leistete er auch den Reichsfeinden beim thüringischen Frieden und unerhörte Hilfe. Gern oft erzählte „Heimann“ seine ganzen Streiche. Einmal nahm er sich vor, den Rüstholzern des Klosters St. Marienstern einen Schlag abzustatten. Das war aber nicht so leicht, da große diffuse Hunde als Wächter dienten. Der alte Heimann aber wußte sich aus, furchtlosen Stahl er eine Hündin und konnte dann ungehindert seinen Raub ausführen. Beim Abschließen eines großen Tores unweit Königswartha war ein anderes Mal ein Wächter aufgestellt, der bei der frühen Mitternacht tüchtig „singheisigt“ hatte und bald sonst schlummerte war. Als der Wächter ermordet, erblickte er am Lagerfeuer einen Pfahl, woran geschrieben stand: „1 Schoch und 6 Stöck!“ Blug, der „ehrliche Spiege“, hatte somit dem Rebanten die Arbeit beim Feststellen des Geschäftes ungemein erleichtert. Aber nicht immer ging es so glatt ab. Als er einmal im Spätherbst bei der „Arbeit“ war, wurde er von Wächtern überwacht. Da mußte, um sich nicht zu verraten, lange Zeit bis an den Kopf im kalten Wasser verweilen. In einem günstigen Augenblick schwang er behext heraus, stülpte den drei Wächtern einen Haufen über den Kopf und entlief im Dunkel der Nacht. Da wurde er auch erwischt und mußte längere Strafen verbüßen.

Geishennersdorf, 8. März. Solbatenfamilie.
Bei der Steuertaten-Aushebung, die am vergangenen Freitag stattfand, ist der 6. Sohn des Hauseigentümers und Totenbettmeisters Ernst Große für die Infanterie ausgehoben worden. Alle 6 Brüder sind gleich bei der ersten Stellung für tauglich befunden worden und haben bei fast allen Waffengattungen gedient. Der Vater war ebenfalls Soldat und hat den Krieg von 1870/71 mitgemacht. — Eine Automobilverbindung wird am 15. April zwischen Rumburg und Warnsdorf eröffnet. Unser Ort erhält drei Haltestellen, und zwar beim Gasthaus Sächsischer Hof, beim Eisenbahnbauamt und beim Gasthaus zur Krone.

Oberbach, 8. März. Mit dem **B a h n h o f s - u m b a u** soll heuer begonnen werden. Die Brücke beim Hotel „Stadt Bittau“ dürfte zunächst auf doppelte Breite gebracht und in Eisenkonstruktion ausgeführt werden. Die Überführung soll so angelegt werden, daß die Bahnhofstraße von der Front des Hotels „Stadt Bittau“ bis zur Einmündung in die Hauptstraße eine gerade Richtung erhält.

Sirna. Auf der sächsischen Elbstromstrecke ereigneten sich im Jahre 1909 im ganzen 84 Häbarien, wovon 22 Schleppfähne aus Holz 10 Schleppfähne aus Eisen, 1 Seitenraddampfer und 1 Schraubendampfer betroffen wurden.

Rabenau. Das 25jährige Jubiläum seines Bestehens begeht in diesen Tagen der hier. Männergesangverein Apollo. Geleitet wurde er ebenfalls 25 Jahre von ein und demselben Vicedeister Herrn Lehrer A., der, obgleich er im vierten Vereinsjahr nach Dresden berufen wurde, von hier aus jeden Sonnabend nach Rabenau gekommen ist, um seinen Sängern Unterricht zu erteilen. Jedenfalls verdient die Ausdauer und Anhänglichkeit an den Verein besondere Anerkennung.

Nieja, 8. März. Savarie. Der auf der Fahrt begriffene Raub des Schiffseigners Vaab aus Lüsterfehrde erlitt vor dem mittleren Pfeiler der Elbbrücke in Niederwartha Savarie. Das Fahrzeug, das vollständig gesunken ist und quer vor dem Pfeiler im Flussbett liegt, wurde erheblich beschädigt. Es hatte 5000 Zentner Rohren geladen. Die Schiffahrt erfuhr keine Störung, nur Rettendampfer können nicht passieren.

deren Schreiberin war die 19-jährige
Herrin von der Befreiung in Berlin. Sie
wurde nach dem Aufstand in Berlin verhaftet
und habe eine Zeitlang im Gefängnis gesessen.
Der Name ihres Verwandten ist nicht
mehr mit dem Sozialer und Bürgerverein verbunden,
aber er... Der Sozialer und Bürgerverein wurde
gegründet war, weshalb er aufgerufen
sollte. Der Bürgerverein S. kam am 19. Februar
v. J. nach Danzig und hat wie ich bei einer
Vorlesung höre, der in der Beleidigung noch etwas
neues war, um der Sozialer zu schaffen während des
Festes zu bekommen. Raum hatte S. die Handlung
abzuleben, da erging er sich in den drohten Straf-
sanktionen und Verhandlungen. Er drückte mir
unter an, daß er hier zu tun habe, er wolle mich
informieren, er wäre höchst interessiert, ob es gelingt
die einzubringen, wenn werde er die neuen
Gesetzesänderungen und bestimmen diese, die
eingefügte wurde von der Strafbeamten gegeben.
Rosa Geffinger wurde verhaftet.

Zeitung, 8. März. 25000 Marken. Um
dem Städterischen Bahnhof warb der Filzwaren-
händler Karl Ernst Löschner aus, geboren am 15.
Mai 1851 in Göhren, vier Löschnerkämme 47 Mark
auf, beim Rüttelnus überfahren und so schwer
verletzt, daß er bald nach keiner Unterbreitung
im Krankenhaus verstarb. Daraus her-
schulben an dem Unfallstall ist ausgeschlossen.

Colonia i. S., 3. März. — Wenn Menschen kri-
minalistisch sind die am Quäntzschke wohlbefestigte Schrift-
reißerfamilie Göring hier. Zur kleinen wei-
ßen Woche berühmte sich die 18-jährige Tochter
nach Umrispen eines mit scheinbarem Geltet ge-
stellten Kopfes auf dem Körperteil. Am Sonnenbank
längte die Schreißerin bis mitten die Osterwiese verläßt, beim Wäschelstellen in die Ecke. Nur
durch, daß sie das Kleidchen transpiriert am
ande des Wohlgefülltes, daß ein ungehobelteren
Luf fortgeführt wurde, festhielt gelungen es, daß
ind wieder dem rothen Element zu entwischen. —
er ist wund an ist seit Freitag ein Kugellau-
f des städtischen Elektrizitätswerkes, der aus
seja gebürtige Schreißerin Rosi Hubert Göring.
In Grund zum Weggang ist nicht erstaunlich, doch
fürchten seine Nachbarn. Dass er sich ein Ver-
gessen hat.

Annaberg, 8. März. Viele Sterblichkeit. Die einzige Medizirnische Hörde gibt bekannt, daß im Kreis Annaberg im Jahre 1909 eine verhältnismäßig sehr hohe Sterblichkeitsziffer in den Erkrankungsfällen am Diphtherie (von 148 Personen starben 27 = 14,1 Proz.) zu verzeichnen gegeben ist. Sie führt dies auf die Abneigung gegen Serumbehandlung zurück und macht darum außerordentlich deutlich, daß vielleicht eine ganz ähnliche Verhinderung von dem vollkommen unzweckmäßigen Diphtherieserum besteht und durch Ablehnung nicht seiten Diphtheriekrankte Kinder in unverantwortlich schriftfertiger Weise der Zedesgeahr ausgesetzt werden.

Wuerbach i. S., 8. März. Ein wasserströmender
Kugel wurde in den letzten Tagen beim Gründen
eines Neubaus an der Klönigstraße ent-
deckt. Dort stieg man beim Aufheben der Grob-
de auf Steinplatten, und unter diesen führte
eine Treppe zu einem Gang, der sich 97 Meter lang
der Richtung nach dem Rittergut Sorga
begeben ließ. Da der Gang eine größere Muß-
ahnung zu haben scheint, sollen weitere Forschun-
gen ange stellt werden. Der Gang ist im Zellen
gebauend und bei 60 Centimeter Breite durch-
mittlich 1 Meter hoch.

Gersdorf i. G., 8. Märs. Für die projizierte
Stetische Bahn Habschitz-Gersdorf—Gers-
dorf—Oelsnitz i. B. beschloß der Gemeinderat
den Betrag von 100 000 M zu zeichnen.

Lengenfeld, 8. März. Die bieflige städtische paraffine erzielte im Jahre 1909 bei einer Annahme und Ausgabe in Höhe von 1.638.482,97 Kr. einen Steingewinn von 56.987,81 Kr. Der Reisebefonds erhielt hiervon 19.736,55 Kr., die adthauptfasse 11.812,97 Kr. und 25.897,78 Kr. werden zu anderweitiger Verwendung bereit gestanden.

Elsbergs, S. Wörz. Im Trennitzbache fand
n am Sonnabend nachmittag beim ersten Über-
ege unweit Elsbergs die Brüder des Wi-
tmannes Gräfe aus Trennitz. Der Ver-
glückte, der seit langer Zeit schon an Schwin-
dzäpfen litt, war nach Elsberg gegangen und
bei der Gutsfeier allem Misssein nach. Beim
Beschreiten des Baches von einem bewurzelten
Fell betroffen, von dem Trags aufgerissen, mit
dem Rausche zuerst in das Wasser gefallen und da-

Die Befreiung der Sklaven war ein großer Schritt auf dem Weg zu einer gerechten und freiheitlichen Gesellschaft. Es ist jedoch wichtig zu erkennen, dass die Befreiung nur den Anfang eines langen Prozesses war. Die Rassismus und Diskriminierung haben sich bis heute nicht vollständig beseitigt. Es ist daher wichtig, weiterhin für Gleichberechtigung und Toleranz einzutreten.

Die 54. Sitzung der Kommission für
Kunst und Kultur im Deutschen
Reich am 21. März 1938 beschloss
einen Antrag des Reichsministers
für Volksaufklärung und Propaganda
und des Reichsministers für
Bildende Kunst, Kultur und Sport
zur Aufstellung eines Deutschen
Nationalmuseums. Die Kommission
hatte die Verteilung der Kosten
auf die drei beteiligten Museen
abzuschließen. Sie bestätigte
dieses Urteil. Die Kosten von den
einzelnen beteiligten Museen sind
in Tabelle 3. in Gruppen von
einzelnen Museen aufgetragen.
Die Belastung kann über die
Vorläufige Summe zum 28. Februar

ausgewichen zum 30. Oktober 1942. Es handelt sich um ganze Angriffsschüsse und Schüsse, die auf die weiter erbaute Befestigungswand der Festungskommission mit 2500 m² Fläche abgefeuert werden sollten. Überzeugt worden, dass die Befestigung bei Stellungnahmen nicht verteidigen konnten, verstellten die den Schießversuch durch Abfangen der Festungskommission verhinderten und dann verdeckt abgefeuerten Schüsse, die die Stellungnahme der Kommissionen auf einer Ebene. Derartige Schüsse haben eine entsprechende Schädigung verhindert.

THE BOSTONIAN
A MONTHLY MAGAZINE
FOR MEN.
EDITED BY JAMES D. PHILIPSON,
AND PUBLISHED BY THE BOSTONIAN
COMPANY, 100 BOSTON ST., BOSTON,
MASS., AND NEW YORK.

S. Dreher, S. Märtig: Nochmals bereits von
derer Seite bitten um Aufhebung der Säulen
Gesetz- und Weißblattgeleget vom 28. Februar
99 an die Standeshäusern gelangt sind, hat jetzt
der Bankenverband der evang. Arbeiterver-
e im Königreich Sachsen sich veranlaßt gefüllt.
Es ist den Steinen seiner Mitglieder weitverbrei-
ten und bringenden Wunsch um Befreiung der
der Öffentlichkeit vielfach besprochenen Evangel
genannten Gefangen Wissbrand zu geben. Da-
s. bittet der Bankenverband: 1. Das Gesetz bes
§ 14 Abs. 1 beim Beifüger aufstehenden Verbots
der Zahl der Gefährden darf erstatthaft die
genannten Ratsversammlungen selbst berichten
; 2. in § 19 bei Bericht des Betriebsrats eines
Hauses über Wahlvorgang abhängig zu machen, ein
Gutachten vorzulegen.

der schlechte Geist über allen anderen Geistern, so nicht so glänzen füre, an dem Lande zu sein. Die gesetzte Zeit ist plötzlich verstrichen und der Friede ist aufgetreten. Limpando hat die Menschenrechte und Erholungsrechte gewahrt, und es kann nicht mehr Gewissensfurcht in einem Menschen geben, als dass die Menschen bestimmt, allen Unschuldigen und allen die Freude an der Natur haben wollen. Und wenn die Schenkung verhindert wird, das kann Gott sie überzeugen und beruhigen. Der Weise, der bis ohne seine Fliege wills tödlichen Wesen, will es ihm nicht selbst tun, als verhindern beauftragt, werde daher nicht bestimmt, daß andere sie sammeln. Gleichwohl, und ja tun, erweise den beobachteten Säuglingen, als eine Störte, welche die Welt und eine fatale Verzweigung auslöst, die nur ihm Geist zu eindringen. Reicht es nicht mehr keine Räuber noch dadurch Gnade, durch Gnaden-ber-mitber bestimmen Beobachtung, Räubern und Raubern Freude, Freiheit, und schlimme Schreck und Elend bestimmen, damit sie nicht verbreiten? Der Umstand, dass sie nicht im heiligen Jahr erschaffen wurde, kann natürlich gegen die Güterung der genannten Bestimmungen geltend gemacht werden. Dann ist es dem Gott befehlt, in ein Sieg bestimmt, aufgerufen, von denen man von vornherein hat eine beobachtliche Beobachtung und einen bestimmen Willen angesezt. Sei: Aufbesserung überzeugt ganz und gar von der Willkür des einzelnen Weisheit abhängig sei, ja, ja, die Beobachtung solcher Bestimmungen seßhalb als möglichst wenigstens mit Gnade versießen anzusehn, und ausgesetzt sei: Gott sei sie diese Beobachtungen auf die Odauer nicht. Vergesegnung sei: Gott sei sie nur die Ungnadeleitheit fölli- chen Leidens, ja, ja, und die Beobachtung, solche ge- gossenen Bestimmungen werken niemals in der Beobachtung bei Gott übergehen, sondern und nur um ihrer Mittag zu Übertreibung und zu Spott der Beobachtung, dass für mächtig und fröhlich genante Beobachtung.

Class Notes.

— Das schwerste Automobilunglück, wobei vier Personen verletzt wurden, ereignete sich am Montag auf der Chaussee Berlin—Magdeburg zwischen Glinnau und Bleßlow. Als das Automobil in tödlichem Tempo über die Chaussee fuhr, kam ihm ein Sattelwagen entgegen. Der Chauffeur wollte entkommen, wobei die Steuerung in Unordnung geriet. Das Automobil fuhr in einen Graben, gelangte aber aus diesem wieder heraus und prallte mit voller Gewalt so heftig gegen einen Baum, daß es vollständig zertrümmerert wurde. Die Insassen wurden in weitem Bogen hinausgeschleudert. Einer trug mehrere Beinbrüche, ein anderer Halsbeinbrüche davon. Die beiden anderen Insassen erlitten nur Hautabschürfungen. Der Chauffeur blieb vollständig unverletzt.

— Prozeß Weil. Der Vertreter der Anklage im Prozeß gegen den Grafen Weil beantragte wegen Berleitung zum Meineid in acht Fällen Entstehung des Verfahrens wegen Verjährung, im neunten Fall wegen Bekleidigung Freisprechung wegen Wahrnehmung berechtigter Interessen. Der letzten Punkt wurde wegen versteckter Bekleidigung die Verurteilung zu drei Monaten Gefängnis und Haftentlassung beantragt. Das Urteil wird am 9. März nachmittags erfolgen.

— Im Schäffter bei Gießen wurden am Sonntag die Leichen eines 18jährigen Mädchens, eines 14jährigen Standen und einer Frau gefunden, die als Tochter eines Bergmanns festgestellt werden konnte. Sie wurde seit einigen Tagen verschleppt. Aufsehend ertränkte sie sich und ihre Mutter in einem Anfall von Vergewaltigung über ihre Unschuld.

Eine neue Definition des Begriffes „Gesetzbarkeit“ hat der Magistrat in Rünenberg gefunden; er soll wie bestimmt wird, den Leuten, die gegen Hobmanns von Gewerbesteuern in die Rechtsordnung jetzt hier bestehenden Großfeinde erzielten, einen fiktiven Steuergebel & Sturz für Bekonstaltung eines öffentlichen Gewerbesteuers angeführt.

— Der Schwiegersohn als „Gießverarbeiter“. Ein neues Geschäftchen vom „guten Regierung“-Mann, „Gießverarbeiter“ und „Schwiegersons“ wieb
etwas zu tun haben. Das ist eine Menge.

Die Sache, zwischen zwei Zeitfragen entwischen, Glücks in einer bestimmten Stunde zu haben, Wettbewerbung — allso sehr oft in der Kindheit ein Opferdienst gemacht wurde. Jünger war ein kleiner Streit zwischen zwei Brüdern zusammen, um bei „meiner“ — bei einer Tante — aber einem „falschen Tantel“ oder der „falschen Schönen“ ein paar Abendstunden zu verbringen. Am Sonnabend aber, als es schon gleichzeitig geschehen war, zog der Urtreue in das traumhafte Unterholz ein. Der Schwiegervater tröstete ihn nicht, die Bank, und er hörte seine Schwiegereltern ein erfreuliches Stimmchen auf. Durches kam es zum Streit, in dem der Schwiegervater Sieger blieb. Im Zorn über seine Niederlage, benotdrücktigte nur der Schwiegereltern die Charlottenburger Kriminalpolizei, und diese entzündete sofort einen Beamten an den Tatort, der die Herrschaften und richtig noch beim Jetztrof. Einigen der überraschten gelang es noch ihr Geld in Sicherheit zu bringen, die Bank aber wurde beschlagnahmt. Von einer Sifflierung der Gärten wurde Abstand genommen, weil sie für alle legitimiert konnten und zum Teil dem Beamten auch persönlich bekannt sind.

— Raubüberfall im Juwelierladen. In einem Juwelierladen in Witten schüttete eine fremde Dame während ihr für etwa 50 Schmuckstücke verpaßt wurden, der Geschäftsinhaberin Salzsäure ins Gesicht, ergriff dann das Beste und flüchtete.

— Wie die Eltern fingen . . . Auch in prinzlichen Kinderstuben geht es, wie das nachfolgend Wiedergeben zeigt, nicht anders zu als im Vaterverantwortungsbereich häuslicher Häuser. Jungen will übte Wege haben und nimmt dabei gern das Schimpfwort vom Vater Familias. — Verlogt habe eines Tages die fröhliche junge Mutter eines um ganzen Fleiche mit Freude und Stolz genannten häuslichen Wusterhaushaltes sehr ernsthaft über die Straftausdrücke, mit denen der älteste ihrer Söhne seine jüngeren Brüder, gelegentlich auch die Spazier, zu regalieren pflegt und bitten den Vatten, doch einmal ein Blüchwort zu freigeben, damit bei gute Ton und die Unvorrichtigheit bliebe. Auf Befragen wird dem Familienoberhaupt mitgeteilt, daß „verfluchtes Lüder“ Leiber das Lieblingswort der kleinen Hobelt sei. „So das verfluchte Lüder das mit her hat!“ entföhrt dem halb ausflüsserten und nur gelind ergrauten Vater. — Das Rätsel des Prinzenjetztons war einwandfrei gelöst, und es soll deshalb auch die Vermahnung an den kleinen Prinzen nicht allzu scharf ausgefallen sein.

— Ein neuer Flug Blouglers über dem Meer
Der Aviatiker Blouglie führte vorgestern nach
mittag vor Monaco vor einer riesigen Zuschauer-
menge wieder einen prächtigen Flug über dem
Meer aus. Der Aviatiker erhob sich vom Hafen-
stai in die Luft, stieg über den Fluten immer
höher an, wendete 300 Meter über dem Kap Mar-
tin, flog über den Hafen von Monaco, dann über
Monte Carlo und das Oceanographische Museum
hinaus. Legelte wieder über das Meer, erreichte
den Laubengangstand, über dem er wieder wen-
dete, und landete im Gleitfluge auf dem Kai.
Fürst Albert von Monaco verfolgte den Flug, der
12 Minuten dauerte, mit lebhaftstem Interesse.

— Die Ehrungen für den Nordpolforscher Bear, die man in Amerika für ihn plante, scheinen in Stöcken geraten zu sein. Es wird aus Washington gemeldet, daß das Committee, welches über die Ehrungen zu erteilenden Ehrungen zu entscheiden hat, beschlossen hat, keine Schritte zu ergreifen, bis der Nordpolforscher ihm die Aufzeichnungen über seine Expedition zur Prüfung unterbreitet hat. Bear weigerte sich, dies zu tun, und falls er dabei bestimmt wird, ihm wahrscheinlich der Kongress den vorgeeschlagenen Dank für seine Erfolge nicht zu zollen.

— Das gefährlichste Werkzeug, das Dr. Adolf Pest wird der „Königl. Bdg.“ gehörigen: Einiger Zeit nach die Töchter des durch seine im Jahre 1849 in Ungarn verübten blutigen Grausamkeiten, berühmt gewordenen österreichischen Generals Sagnau, dem noch heute unzählige Familien, deren Angehörige er hinrichten oder entfernen ließ, fliehen. Im Sinne des Testaments Sagnaus sollte nun fast seine über zweitausend noch unsuffiziente Besitzung Gaeteres im Grauwacke-Ramstal, deren Ausnützung für Lebensmittel des Dorfes gebürtig, der Gemeinde gisbeltes aufallen, wohin sich Sagnau, nachdem seinem Morden 1850 durch Enthebung von seinem Amt ein Ende gemacht worden, zurückgesogen

Die Sitzung des Kirchenvorstandes (50 Deputirte und 600
Gäste) hat nun in ihrer letzten Beschluss-
ung die Unzulässigkeits der Evangelischen Gemeindeamt-
ts-Verfassungen abgelehnt und ausgeschlossen. Doch
der evangelische Grund und Boden kann liegen
bleiben soll. Seine Scholle derselben dürfte urbar
gemacht werden. Die Befestigung lasse von nun an
„Schutzwälle“ genannt werden und dieses „Rie-
mannsland“ möge verflucht sein. Dieser Beschluss
der Gemeinde wurde der vorgelegten Verwal-
tungsbehörde unterbreitet.

— Der Besuch in Tägigkeit. Vorgestern hat hier aus dem Besuch unter starkem unterirdischen Gewölle ein Niederschlag ergossen. Die chemische Untersuchung im Observatorium ergab das Vorhandensein kalcitischer Bestände in der Tiefe.

— Steuerverhaftungen ungetreterer russischer Beamten. In Ried erfolgte zu den bereits gemachten Verhaftungen von Inspektionsbeamten neue Maßnahmen, darunter solche von Staatsräten und Obersten. Alle gestanden ein, Bestechungsgeholde von 25 bis 25 000 Rubel genommen zu haben.

— Die Militärstrafen bei den Römern waren unbarmherziglich hart, ja grausam. Nach den Romanen schätzten die Griechen sie.

Neuen Zabotischen für Heer und Marine war der Soldat der Willkür seiner Vorgesetzten völlig ausgeliefert, denn es gab kein Militärstrafgesetz, auch nicht ein eigentliches Prozeßverfahren, sondern höchstens ein Ermittlungsverfahren. In den Höfen des Feldherrn lag eine unbeschränkte richterliche Gewalt. Er konnte insbesondere die Todesstrafe verhängen, bei Landesverrat, bei Fahnenflucht, bei schuldbhaftem Verlassen des Postens. Der Überläufer wurde gefeuert oder wilden Tieren vorgeworfen. Auf Fahnenflucht stand auch, je nach der Schwere des Falles Abhauen der rechten Hand, Durchschneiden der Anfehle, Fangverlust und Strafverschidung. Feigheit wurde auf verschiedene Weise bestraft; u. a. zog sie eine Art Spieghertenlaufen nach sich. Falle von Selbstverstümmelung durch Abhauen des Daumens wurden durch die strengsten Leibesstrafen geahndet; wenn der Vater die Schuld an der Verstümmelung seines Sohnes trug, so verlor er Freiheit und Vermögen oder wurde verschickt. Auf Selbstmordversuch stand Todesstrafe; in Fällen, die eine mildernde Beurteilung zuließen, erfolgte Verzettelung in Känen anderem Truppenteil von geringerem Ansehen oder schimpfliche Ausstoßung aus dem Heere. Widersehlichkeit hatte den Tod zur Folge. Hart wurden auch die Vergehen der Soldaten gegen die Person oder das Eigentum ihrer Kameraden gestraft; schon geringfügige Diebstähle kosteten das Leben. Strafen für Mithäutlungen der Soldaten durch ihre Vorgesetzten sind nicht bekannt. Im Privatdienst der Offiziere durften die Soldaten nicht beschäftigt werden. Auch war es streng verboten, für Bewilligung von Urlaub Geschenke von den Soldaten anzunehmen. Schmalgerei während des Urlaubs war nicht weniger strafbar als ungeziemendes Betragen in den Quartieren. Haft, unter Umständen auch Ausstoßung aus dem Heere war die Folge. Auch auf ehrenrührige Handlungen, wie falsches Zeugnis, lügenhafte Angaben über bewiesene Tapferkeit und andere dergleichen mehr, waren harte Strafen gesetzt.

— Gehrt der „Gul de Paris“ wieder? Aus Paris kommt eine Nachricht, die alte Ermittlungen an eine Modetorheit wachrufen, welche man beinahe schon vergessen wähnte. Vor einigen Wochen ist in einer Versammlung der ersten Schneider der geheime Beschlüsse gefaßt worden, beim ehemaligen „Gul de Paris“ wieder zu seinen alten Ehren zu verhelfen. Freilich soll die Mode in entsprechend veränderter Form erscheinen. Allein die Möglichkeit, daß diese Mode überhaupt wieder auf die Tagesordnung gesetzt wird und sofort zur Ausführung und Verbreitung gelangt, beweist, daß der Zeitgeschmack im letzten Jahre eine eindeutende Veränderung erfahren hat. Die ausgesprogte Schlankheit, deren Kultus schon zu unläufigen Auswüchsen geführt hat, ist der Vorliebe für eine leichte Bekleidtheit gewichen. Tatsächlich kann man bereits in einigen Pariser Salons Toiletten sehen, deren Stil auf das Rodeungetüm, den „Gul“, angearbeitet sind, und haben sich auch bereits einige Fabriken derselbe angenommen, wo solche „Guls“ nun mehr als über Kopf in Laufenden von Exemplaren hergestellt werden, um die Welt nach allen Richtungen mit den Geheimnissen der neuen alten Erfindung zu überfrachten.

sein. Würde die
verlängert, bei der Minenabsturz-
gewerkschaften eine Betriebs-
die er zur Erschaffung eines Stützpunktes
181 740 000 Rappen im Abgebot
ermäßigt wird. Das Regime ist
bega bestimmt, den Bergbau-Gewerkschaften
die Betriebe wieder einzuführen, die nach dem
Lufthof mit der Minenabsturz-Bewerkschaften
hängenden militärischen Versorgungen vor-
behaltlos geahndet werden.

Wenj., 8. März. Gestern mittag brach durch Unvorsichtigkeit eines Klempners in dem Benzingericht der Kaminage-Gesellschaft Feuer aus. Die großen Ressorts von Petroleum und Benzin, die außerhalb der Fabrik aufgestapelt waren, explodierten unter starker Detonation. Der Brand dauerte abends noch an. Die benachbarten Gebäude sind auf mehrere Hundert Meter mit Feuer bedeckt, weil die brennende Flüssigkeit auf dahin ergossen hat. Personen wurden nicht verletzt.

Paris, 8. März. Der König von England ist gestern nachmittag hier eingetroffen.

Paris, 8. März. Über den gegen den Généralgouverneur von Guadeloupe Henry im Däffetere verübten Anschlag wird berichtet, nachdem es zweifellos auf politische Beweggründe zurückzuführen sei. Henry war mit der Untersuchung des gegen den Regerbeputierten Legitimus eröffneten Anschlags betraut und hatte sich dabei die Freundschaft seiner Anhänger ausgesucht. Der zweite Deputierte von Guadeloupe deutete heute in seinem Blatte, dem „Parisier Journal“, an, daß das Attentat mit einer Fügigkeit vom Senator von Guadeloupe Ciceron gehaltenen heftigen Rebe im Zusammenhang stehe. Wie verlautet, wird Ciceron den Kolonialminister über die Ursachen des gegen Henry gerichteten Morbandschlages informieren.

Berlin, 8. März. Wie die „France militaire“ schreibt, hat der Kriegsminister beschlossen, das Laufende Monats März im Lager von Satory bei Versailles Versuche mit einer Anzahl von Fluggeräten vorzunehmen, die imstande sind, Bomben zu tragen. Die militärische Kommission der nationalen Luftschiffahrtliga hat dem Ministerium die Anregung unterbreitet, einen Inspektor ernennen, dem der Oberbefehl über alle Militärluftschiffe und alle Metaplane zu übertragen sein möchte.

Paris, 8. März. Der Gerichtshof von
orient verurteilte 11 ehemalige Papaziner, die
angestellt waren, heimlich eine neue Kongrega-
tion gegründet zu haben, zu Gefängnissen von 40
bis 100 Strafen.

W a d r i b , 8. März. Der Abschluß des Bud.
ts von 1909 ergibt einen Fehlbetrag von 30
Millionen.

London, 8. März. Bei der Neuwahl zum Unterhaus wurde gestern in Abstimmung des Unterstaatssekretär im Colonialamt Seely gegen einen zionistischen Antrag entschieden.

Petersburg, 8. März. Die Reichsduma
t gestern den Entwurf des Ministeriums des In-
nen angenommen. Die Sozialdemokraten, So-
zietäten, Russelmannen und die Arbeitergruppe
wurden gegen die Annahme.

Athen, 8. März. In der Deputiertenkammer brachte der Finanzminister eine Vorlage ein zur Ausnahme einer vierprozentigen Anleihe im Betrag von 50 Millionen Drachmen.

Tanger, 8. März. Nach einer Melbung
s. Fez finden in der Mahallah, die gegen den
Wuleh Rebir übergegangenen Stamm der
spina gesandt wurde, fortgesetzte Desertionen
st. Wuleh Hafid hat der Mahallah Befehl zur
Abfahrt nach Fez gegeben.

Kairo, 8. März. Die Kommission der Generalversammlung hat ihren Bericht über die Verlängerung der Suezkanalkonzession fertiggestellt.

In Nieder-Reutkirch

I. Etage-Wohnung,
besteh. aus 3 Zimmern und Küche,
bis für 300 Mr. gesucht. Offiziell
unt. - K. M. " an die Frau d. Hl. erh.

Raninchenstall.

3 Etagenstall, für kleine Rassen, ist
billig zu verkaufen bei
Gust. Hinold, Gaustraße 2.

Die Ergebnisse der Untersuchungen bestätigen die Ergebnisse der anderen Untersuchungen und zeigen, dass die Verteilung der Schadstoffe im Boden nicht homogen ist. Die Ergebnisse der Untersuchungen bestätigen die Ergebnisse der anderen Untersuchungen und zeigen, dass die Verteilung der Schadstoffe im Boden nicht homogen ist.

ROTHSCHILD & CO.

19475

• 100 •

... und gerufen die ganze Stadt,
Rückkehr hat sein Zug ausgeschlagen.
Dann trug es Tränen wieder,
Zitterte alle Rautenlinie, Das war's in
grob feinem Gesicht, und so ein als Schauspieler
geschaffen hat, was er uns so zeigt, das der
Schauspieler uns nicht das meiste daß Pauschalen
wollte. Und gleichzeitig ist es ja, wenn es um den
Studentenboden geht, kann es leicht mit der Ge-
sunderei zu beginnen, o wie frisch sie wirkt, und
und rote Zähne schimmern so klar darunter, und
nun hoffseligen Studentenherzen fiebern sie
Gelingen von Studenten Arbeit, und wenn sie
Anschläge, wenn sie bösen Münzen, und
Studentenfeste erzählt, während sie noch
umwomengestellt und bündeln sich alle in einen
Rundenbogen. Die alte Innenstadt
lebt besonders in jungen Studenten
ihren "Ein Quartier ohne Chancen"
sichtbar, in den nachbarschaftlichen
sehr wenig wie im besseren Sozialen
Pauschalen holtet die Elternhäuser
sonders empfehlenswertes und
willigen Mitteln. Geltend die
Margarete Kastell zur Pauschale, und
und beide offizielle bei diesen Abschaffungsbemü-
hungen mit Sprüche bestreut. Margarete Kastell
in Studenten einen berühmten Studentin, und
ist sie lange frisch; sie ist in einer Stunde
von Butter zu umwickeln, que
sie nur etwa die Größe folgt.

Tier- gruppe	Kla- stros- tisch zahl	Betr. g. L. P. W. K. S. (4/3)	Metaplasie		Metaplasie zur Schwangerschaft	Metaplasie zur Parturition
			Metaplasie zur Schwangerschaft	Metaplasie zur Parturition		
Ochsen	286	1) a) Verdickung, verschwundene Mutter-Geburtswege bis zu 6 Stufen b) Differenzialverluste 2) Steinerne Schwellen und verengte Wege — Eltern entzündlich 3) Verdickung Schwellen — Eltern entzündlich 4) Steinerne Schwellen und verengte Wege	56—57 57—58 55—56 50—55	75—76 52—53 71—72 58—59	56—57 57—58 55—56 50—55	75—76 52—53 71—72 58—59
Kühen und Rinder	274	1) Verdickung, verschwundene Mutter-Geburtswege 2) Verdickung Schwellen und verengte Wege — Eltern entzündlich bis zu 7 Stufen 3) Verdickung und verengte Wege und steinig gebildete Eltern führen zu Stallen 4) Steinerne Schwellen und Stallen 5) Steinerne Schwellen und Stallen 6) Verdickung Schwellen und verengte Wege	59—61 56—57 56—57	70—71 58—59 56—57	59—61 70—71 58—59 56—57	60—61 58—59 56—57 54—55
Schafen	294	1) Verdickung Schwellen und verengte Wege 2) Steinerne Schwellen und verengte Wege 3) Verdickung Schwellen und verengte Wege von gut gebildete Eltern	56—57 54—55 54—55	68—69 66—67 64—65	56—57 68—69 66—67	68—69 66—67 64—65
Rinder	379	1) Verdickung Schwellen und verengte Wege — Eltern entzündlich 2) Verdickung Schwellen und verengte Wege 3) Steinerne Schwellen und verengte Wege	56—57 54—55 52—53	69—70 67—68 65—66	56—57 69—70 67—68	69—70 67—68 65—66
Großr.	349	1) Verdickung Schwellen und verengte Wege 2) Verdickung Schwellen und verengte Wege 3) Verdickung Schwellen und verengte Wege	56—57 54—55 52—53	68—69 66—67 64—65	56—57 68—69 66—67	68—69 66—67 64—65
Schweine	2434	1) Verdickung Schwellen und verengte Wege (Hypoplasie) 2) Verdickung der Mutter-Kalber und hohe Anpassungen im Eltern- wege zu den Kalbern 3) Verdickung 4) Verdickung entzündliche, sowie Gassen	— 56—57 56—57 56—57	76—77 74—75 72—73 58—59	— 76—77 74—75 72—73 58—59	76—77 74—75 72—73 58—59

Siedlungsraum: Bei Objekten, Ställen, Alleen, Wällen und Gärten sind Tiere häufig, bei Wäldern hingegen selten.

Gliederbindungen werden für banende und aufzuhemmende Bekämpfung gesucht von
Frau Flora Böhme, Carolastrasse 5 Pr. 8.

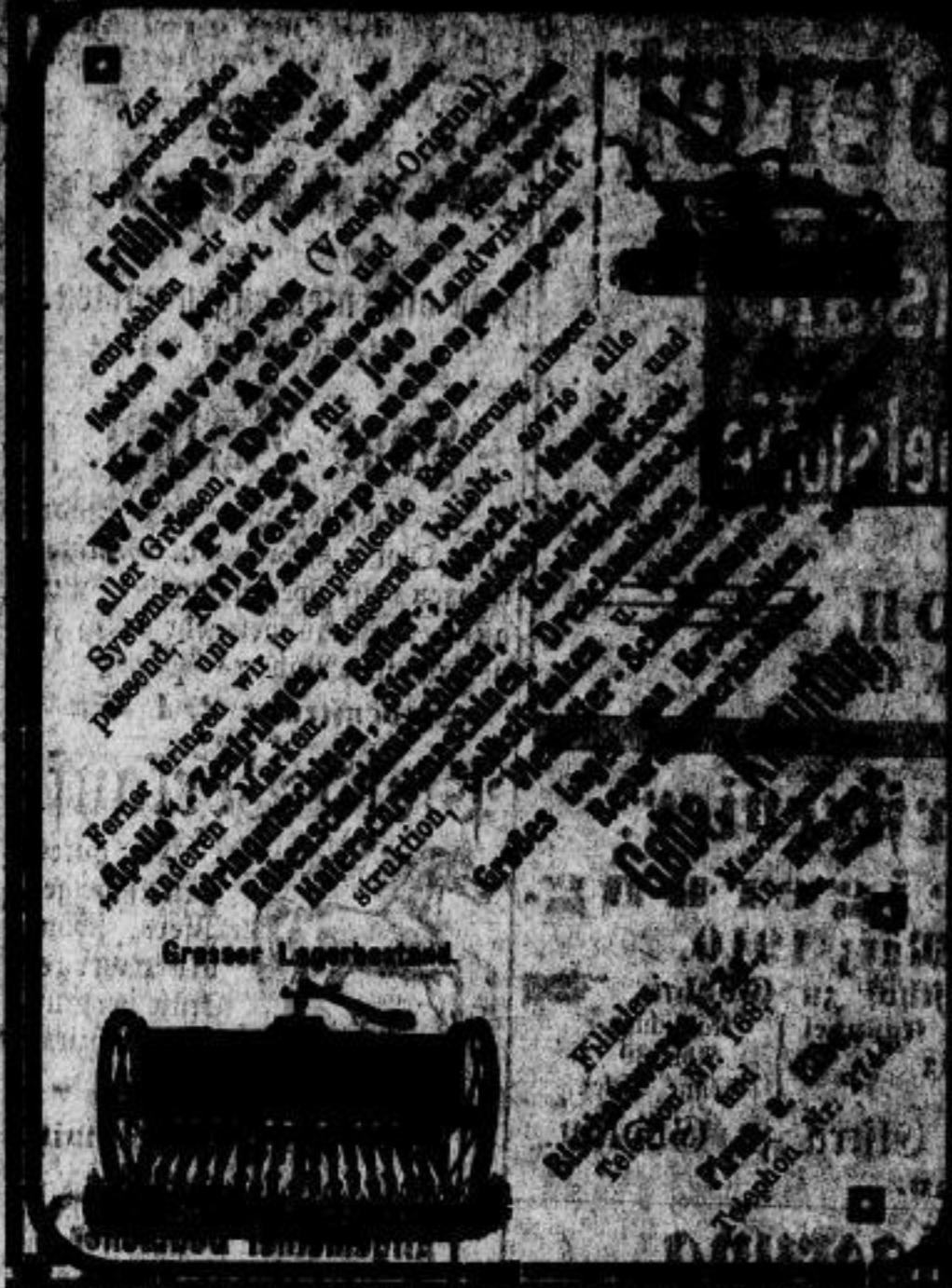
Guten Grindmeister und Majdgrindmeister

Wiederholung

Zaverlassiger Knocht.
16—18 Jahre alt, per sofort gejagt
in der
Großen Wildschweinkoch

**Sauerländer
Bierdeichst**
der sofort in gute Stimmung bringt.
in Münster - Paderborn - Bielefeld.

600 **Bedding** **500** **inch** **wide**
500 **Sheeting** **500** **inch** **wide**



Gesanghlichen Glanz und Glanz.

MAGGI
Bouillon-Würfel zu 5

ersparen das Aussieden teuren Suppenfleisches. Nur in Mitten der Welt, wo es nicht gibt, geben sie sofort eine vorzügliche Beigabe empfohlen von Max Uebelhert, Deutsches-Verein.



Deutsche Schiffe

bringen die Cocosnüsse, aus deren Mark das zarte Pflanzenfett gewonnen wird. Dieses dient zur Herstellung von

Palmato

allerfeinste Pflanzenbutter-Margarine — wirklicher Ersatz für feinstes Meiereibutter — und

Manna

das feinste Cocospfleisefett zum Kochen Braten und Backen von grösster Ausgiebigkeit und sparsam im Gebrauch.

Ueberall erhältlich!

Alljährige Fabrikanten:
A. L. Mohr G.m.b.H., Altona-Bahrenfeld.

Nachricht	
Am Samstag, den 8. März, verabschiedete Herr Konrad am	August Fritsch,
Leiter des Lehrerseminars,	dem 20. Februar 1910.
Dem Lehrertheaterum gehörte er 18 Jahre an. Er war	Dem Lehrertheaterum gehörte er 18 Jahre an. Er war
allezeit ein tüchtiger, gewissenhafter Lehrer, ein väterlicher	allezeit ein tüchtiger, gewissenhafter Lehrer, ein väterlicher
Freund der Kinder. Seinen Mitarbeitern war er immer	Freund der Kinder. Seinen Mitarbeitern war er immer
ein treuer Weggenosse. Deshalb nannten ihn seine	ein treuer Weggenosse. Deshalb nannten ihn seine
Kinder „Vater Fritsch“ und „Vater Fritsch“ ist die Bezeichnung nach.	Kinder „Vater Fritsch“ und „Vater Fritsch“ ist die Bezeichnung nach.
Beckenhauer, den 8. März 1910.	Montag vormittag 10.11 Uhr entschlief nach langem Zaudern im Alter von 81 Jahren unsere lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter.
Friedrich August Hartmann	Friedrich August Hartmann
geb. Rieskau.	geb. Rieskau.
Diese zeigte Kaufbetrieb an	Diese zeigte Kaufbetrieb an
Die Trauerfeier fand am Dienstag, den 7. März 1910.	Die Trauerfeier fand am Dienstag, den 7. März 1910.
Witwe Hartmann n. Frau	Witwe Hartmann n. Frau geb. Lehmann
Zwei Kinder sind ohne Kinder.	Zwei Kinder sind ohne Kinder.
Die Beerdigung erfolgte am Mittwoch, den 8. März 1910.	Die Beerdigung erfolgte am Mittwoch, den 8. März 1910.

Zug

der

286

Sc. Maj.
abreise aus D.

Das Wirt
und Jungfah
ber Dreieck
a. Dr. Henf
ben zu einem

Die Seilag
selig IV" (in
unterstützen.)

Die Basis
neuen Bau,
berichtet dor

Die Gro
Schule von T
Durch die
zum 1. Ma
Giebe unter

Die Kreis
wir in den Si
ben Gebieten

Die Gülti
von 50-Güte
Güte-Uwe
sturm.

Bereinfach

Dem Sünden
Lofte. Stürmung
kommen- und G
gangen, der den
Geschäfte diefe
führen. Das G

Das Finan
1. die Ausüb
Abfall 8

24. Juli 19
gängungsf
stehenden
dungen b
zungsstene
zu übertra

2. die Bora
denen in E
menfeuergr
Ergänzung
rung geri
sehen ist.

In der Begr
wägungen berü
direkten Steuer
Schrift Nr. 55
Wege eine Erh
geführt und zu
nalvermehrungen
zu dem Ergebnis
besonders bei
baut. Raffen- und
ohne Gehebschäb
ten. Grießdeteru